

Flirsch in alten Ansichten

Flirsch on old views

st. Anton  ARLBERG



„Plattenkreuz“

Hier steht ein uraltes Wegkreuz auf der „Platte“ außerhalb von Pardöll. Es wurde bereits im Jahre 1798 in einem kirchlichen Rechnungsbuch erwähnt. Auf dem Bergmahd „Stabelin“, das bereits 1641 als Menergut genannt ist, haftete im Jahre 1798 und später für den Inhaber die Verbindlichkeit, das „Plattenkruetz“ zu erhalten und im „Falle der Not ganz neu herzurichten“. Diese Verbindlichkeit hat sich aus unbekanntem Gründen nach den Napoleonischen Kriegen verloren.

Ancient wayside cross at „Platte“ just outside Pardöll. It was first mentioned in church account documents dating 1798. Located on the „Stabelin“ mountain meadow and declared sacristan property in 1641, the owner and subsequent titleholders were obliged to maintain and „completely reconstruct, when necessary“, the „Plattenkreuz - Platten Cross“ from 1798 onwards.

For unknown reasons, this obligation was lost after the Napoleonic Wars.

„Römerweg“

Etwas irreführend ist die Bezeichnung Römerweg. Tatsächlich war die Straße über dem Arlberg in römischer Zeit nämlich unbedeutend. Erst im Spätmittelalter erlangte sie als Verbindung in den Bodenseeraum größere Aufmerksamkeit. Bis zum großzügigen Ausbau 1782-84 durch Kaiser Josef II. blieb es eine gefährliche Passage. Ende des 18. Jahrhunderts wurde zwischen Landeck und Nasserein (= St. Anton am Arlberg) eine regelmäßige Postverbindung hergestellt. Flirsch erhielt eine Poststation, bei welcher auch die Pferde gewechselt wurden.

The title Roman Road is somewhat misleading. The road over the Arlberg was, in fact, quite insignificant in Roman times. It gained greater importance in the late Middle Ages, as a link to the Lake Constance region. It was a dangerous mountain pass until 1782-84, when Emperor Josef II expanded the route considerably. A regular postal service between Landeck and Nasserein (= St. Anton am Arlberg) was introduced at the end of the 18th Century. Flirsch received its own post station, where horses could be changed.

Tourismusverband St. Anton am Arlberg - Ortsstelle Flirsch



Flirsch in alten Ansichten

Flirsch on old views

st. Anton  ARLBERG



Tourismusverband St. Anton am Arlberg - Ortsstelle Flirsch

„Schöpfenbauernhof“

Der Schöpfenhof ist mit seinen zahlreichen Um- und Erweiterungsbauten das Resultat der sogenannten „Realteilung“. Dieses Erbrecht sah die Aufteilung eines Hofes an alle Erbberechtigten vor. Der Name „Schöpfen“ wird im 18. Jahrhundert erstmalig erwähnt, das Gebäude ist im Kern aber bereits in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts errichtet worden. Der Schöpfenhof ist heute ein selten gewordenes Zeugnis der bäuerlichen Kultur von Flirsch.

With its numerous conversions and extensions, the Schöpfenhof results from the so-called "division of real estate". According to this law of inheritance, the estate is divided amongst all persons entitled to inherit. The name „Schöpfen“ was first mentioned in the 18th Century and the building is in the very centre of the estate, although it was not built until the second half of the 17th Century. Today, Schöpfenhof is a rare example of ancient rural culture in Flirsch.



Flirsch in alten Ansichten

Flirsch on old views



Tourismusverband St. Anton am Arlberg - Ortsstelle Flirsch

st. Anton  ARLBERG



„Schulhaus Protzenegg“

1726, fast 50 Jahre vor der Einführung der allgemeinen Schulpflicht durch Maria Theresia, wurde in Flirsch die erste Schule gegründet. Grundlage war die Stiftung des Mathias Munggenast. Dadurch konnte auf Protzenegg ein erstes Schulgebäude errichtet werden. Etwa hundert Jahre wurde hier die Dorfjugend - anfangs freilich nur die Buben - unterrichtet. 1827 wurde dort, wo heute die Sennerei steht, ein neues Schulgebäude errichtet. Später übersiedelte der Unterricht ins Messnerhaus, ehe 1963 das heute noch bestehende Schulgebäude errichtet wurde.

In 1726, almost 50 years before the introduction of compulsory education by Empress Maria Theresia, the first school was founded in Flirsch. A charitable association established by Mathias Munggenast financed construction of the first school building at Protzenegg. The village youth were educated here for around one hundred years - only boys in the beginning, of course. A new school building was built in 1827, where the dairy now stands. Lessons were later moved into the "Messnerhaus" (sacristan's house), before the present school building was built in 1963.



Flirsch in alten Ansichten

Flirsch on old views

st. Anton  ARLBERG



Tourismusverband St. Anton am Arlberg - Ortsstelle Flirsch

„Hotel Basur“

HOTEL BASUR - ALTE STUBE

Etwa 1380 wurde die Kirche erbaut und um diese Zeit dürfte die Gaststätte neben der Kirche entstanden sein. Erstmals urkundlich erwähnt wurde der alte Gasthof „zum Löwen“ um 1600.

1972 wurde das Hotel umgebaut und „Basur“ genannt. Dieser Name ist rätoromanischen Ursprungs und entstammt der ersten urkundlichen Nachweisung aus dem Raum Flirsch um 1275. Er bedeutet so viel wie „Weiler - eingefriedete Fläche“. Die Gaststube im alten Teil ist noch im Ursprung erhalten geblieben.

HOTEL BASUR - OLD LOUNGE

The church was built around 1380 and the guesthouse next door originates most likely from the same period. The old „zum Löwen“ guesthouse was first documented in 1600.

The hotel was converted in 1972 and re-named „Basur“, which is of Rhaeto-Romanic origin and derives from original documentary evidence relating to the Flirsch area in 1275. It basically means „hamlet - fenced-in area“. The dining lounge in the old part of the building has been preserved in its original state.



Flirsch in alten Ansichten

Flirsch on old views



Tourismusverband St. Anton am Arlberg - Ortsstelle Flirsch

st. Anton  ARLBERG



„Villa“

Durch die Firma „A. Draxl's Söhne“ wurde Flirsch im Laufe des 19. Jahrhunderts zu einem Zentrum der Textilindustrie Tirols. Nahe der Rosanna wurde ein großzügiges Fabrikgebäude errichtet, das bereits 1894 mit elektrischem Licht beleuchtet wurde - lange bevor es in anderen Gemeinden üblich war. Ausdruck der wirtschaftlichen Blüte war der Bau der repräsentativen Fabrikantenvilla in den Jahren 1902 bis 1904. Sie wurde entsprechend dem Zeitgeist im historisierenden Heimatstil errichtet. Die ländliche Architektur lieferte Vorbilder für die Gestaltung der Fassade. Wichtiger Teil des architektonischen Konzeptes war eine großzügig angelegte Gartenanlage, die jedoch später verändert wurde. 1968 erwarb die Gemeinde Flirsch das Gebäude. Seither wird es als Gemeindehaus verwendet.

Thanks to „A. Draxl's Söhne - A. Draxl's Sons“,

Flirsch became an important centre for Tyrol's textile industry during the 19th Century. A spacious factory building was erected close to the Rosanna River and equipped with electric lighting in 1894 - long before it was customary in other municipalities.

Construction of the prestigious industrialist's villa from 1902 to 1904 demonstrates the economic boom of the day. Built in historic regional-traditional style, it is very much in keeping with the spirit of the age. The facade design was based on rural architecture and a spacious garden area was an important part of the architectural concept, although this was altered later. Flirsch Municipality acquired the building in 1968 and it has been used it as their community hall ever since.



Flirsch in alten Ansichten

Flirsch on old views

st. Anton  ARLBERG



Tourismusverband St. Anton am Arlberg - Ortsstelle Flirsch

„Antoniuskapelle“

Die dem Hl. Antonius von Padua geweihte Kapelle, erbaut 1718, geht auf die Stiftung der Brüder Anton und Mathies Mungenast aus Schnann zurück. Letzterer war ein großer Gönner dieser Gemeinde: 1726 legte er mit seiner Stiftung von 200 Rheinischen Gulden den Grundstein für die schulische Ausbildung der Dorfjugend - fast 50 Jahre vor den wohltuenden Reformen von Kaiserin Maria Theresia. Dafür verpflichtete er den „Schulmeister“, mit den Schulkindern dreimal im Jahr zur Antoniuskapelle zu pilgern.

This chapel dedicated to St. Anthony of Padua was built in 1718, thanks to the charitable foundation established by brothers Anton and Mathies Mungenast from Schnann. The latter was a great patron of this town: in 1726, he laid the cornerstone for educating local youngsters by establishing a foundation of 200 Rhenish guilders - almost 50 years before beneficial reforms were introduced by Empress Maria Theresia. He made one stipulation, however, that the „School Master“ must go on a pilgrimage with the school children to Antonius Chapel three times every year.

